

Mittendrin-Gedanken
vom 9. September 2026

«Wertvoll»

Der letzte Freitag war noch ein heisser Sommertag. Fürs Kino nicht ideal. Gut, dass wir schon am Eingang mit Getränken versorgt wurden. In Zürich waren 400 gekommen, in Bern war der Film zweimal ausverkauft – in Luzern hatten sich nur 40 Zuschauer:innen ins Stattkino verirrt, als das HEKS wieder zum «Apérookino» einlud.

«Schön, dass ihr freiwillig hier seid», hiess es von der Projektverantwortlichen: «Ihr werdet nicht enttäuscht werden!» Ich musste etwas schmunzeln, denn ganz freiwillig war ich nicht hier. Christa hatte die Reservation gemacht, und mir war einfach keine Ausrede eingefallen. Und so sassen wir da und erwarteten den Film «Bidibidi – Geschichten von Flucht und Zusammenhalt in Uganda».

Der Film erzählt mit starken Bildern, wie Frauen in Norduganda waschbare Stoffbinden nähen. Damit können Frauen auch während der Menstruation am gesellschaftlichen Leben teilnehmen. Entstanden ist das Projekt aus der Erfahrung, dass Mädchen einen Grossteil des Schulunterrichts verpassen, weil es keine Hygieneprodukte für sie gibt. Nicht weniger eindrücklich ist der Mut der Projektteilnehmerinnen, die ihr Produkt jetzt in den Schulen bewerben und auf dem Marktplatz verkaufen. Ich bin mir nicht sicher, ob es auch in Meggen möglich wäre so offen über das oft schambehaftete Thema zu sprechen. In der anschliessenden Diskussion erfuhren wir noch viele spannende Details über die Open-Doors-Politik der ugandischen Regierung. Sie siedelt die südsudanesischen Flüchtlinge gemeinsam mit Einheimischen an und macht so aus den Flüchtlingsströmen der Nachbarländer eine Entwicklungschance für die ganze Region.

Als es dann zum Apéro ging, suchte ich meine leergetrunkene PET-Flasche zwischen den Kinostühlen. Meine Sitznachbarin reichte sie mir ohne Deckel. Den habe sie behalten, der sei wertvoll. Die Deckel seien aus besonders hochwertigem Plastik. Eine Organisation sammle sie und finanziere damit die Ausbildung von Therapiehunden. Wir tauschten Telefonnummern aus. Seitdem «pflücke» ich die Deckel von PET- und Milchflaschen. In Kriens gibt es eine Abgabestelle.

Und ins Apérookino gehe ich das nächste Mal freiwillig.

Hartmut Schüssler, Pfarrer